



Wie die Römer, so auch die Germanen: Zum Thing, einer Zusammenkunft mehrerer germanischer Stämme im Römerpark, kochte Florian Esser aus Linnich Linsen über offenem Feuer.

FOTO: MILK

Die Germanen kommen

BERGKAMEN. Eigentlich waren die Germanen, die zu Zeiten des Kaisers Augustus rund um Bergkamen lebten, wenig reisefreudig. Am Wochenende war es anders.

Von Klaus-Dieter Hoffmann

Denn da hatten sich einige Stämme aus Germanien auf den Weg gemacht, um im Römerpark von Bergkamen an der Holz-Erde-Mauer an einem bundesweiten Thing teilzunehmen, wo sich die Germanischen Völker nicht nur besser kennenlernen, sondern auch so einige interessante Dinge über sich selbst austauschen wollten.

Die Idee dazu hatte der Leiter des Stadtmuseums Bergkamen, Mark Schrader, der ja schon viele interessante Erfahrungen mit den Lippe-Römern gemacht hatte und natürlich auch viel darüber berichten kann.

„Leider verhält es sich bei den Germanen anders“, beklagt er. „Es gibt nur wenig eigenes Schriftgut über die Germanen und auch nur wenige Funde von Artefakten.“

Und auch über das Leben der Germanen, wie Kleidung und Speisen, ist meist nur so viel bekannt, wie die römischen Geschichtsschreiber in ihren Tagebüchern festgehalten hatten.

Um aber bei den Römerfesten und vielleicht auch bei einem „Germanenfest“ im Römerpark die Germanen möglichst authentisch einbinden zu können, möchte Mark Schrader nun viel über die Germanen erfahren. Dazu hofft Schrader, dass sich vielleicht, wie in Oerlinghausen auch, in Bergkamen eine „germanische Szene“ etabliert. „Schließlich gab es in Westfalen nachweislich eine germanische Siedlung.“

Der Anfang ist zumindest recht vielversprechend. Ein gutes Dutzend Germanen aus den Stämmen Brukerer, Cherusker, Chasuari und Schatten hatte am Samstag bereits mangels fester Bebauung in Form von kleinen Bauerngehöften seine Zelte an der Holz-Erde-Mauer aufgeschlagen.

Dafür waren aber die Kleidung und auch das Lagerleben durchaus authentisch,

wie viele geschichtsinteressierte Besucher gleich feststellen konnten. Die Germanen-Männer hatten natürlich alle ihr eigenes, gut verziertes Trinkhorn dabei, waren bewaffnet mit einem einschneidigen Hiebschwert, und besonders reiche Germanen hatten natürlich auch einen repräsentativen Mantel und Wadenwickel gegen die Kälte dabei.

Die Küche war durchaus herzhaft, wie Germanenkoch Ludwicki unter Beweis stellen konnte. So stand für Samstag eine deftige Linsensuppe auf dem Speiseplan und für Sonntag „Dicke Suppe“ mit Fleischeinlage, dazu Flusskrebse mit Sahne.

Zur Freude von Mark Schrader waren auch viele Kinder als Besucher gekommen, die selber einmal sehen wollten, was auf einem Thing so alles abgeht. Lennard, der mit Vater und Schwester Helene vorbeigekommen war, hatte sogar gleich sein eigenes Römerschwert mit dabei.

Wegen der schlechten Wettervorhersagen wurde das Thing im Römerpark am Sonntag abgesagt.



Um das Holz fürs Feuer im Römerpark kümmerte sich Christoph Ludwicki aus Jülich.

FOTO: MILK